



Werner Scheidweiler
Alte Schloßstr.13
Tel.: 02622 / 3520

56566 Neuwied-Engers

<http://www.silbersee.de>
Email: info@silbersee.de

20. Dezember 2005

Werner Scheidweiler, Alte Schloßstr. 13, 56566 Neuwied

Kreisverwaltung Neuwied

z.H. Herrn Jörg Stäcker

Betreff: Ihr Schreiben vom 08.12.2005 ,Vollzug der Wassergesetze – AKZ: 6/10-63-148/05

Sehr geehrter Herr Stäcker

Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich die Arbeiten zu

1. Eingestellt habe.
2. Teile ich Ihnen mit, dass ich das Gerät für anfallende Pflegearbeiten auf dem Gelände benötige. Ich bitte Sie mir deshalb eine Genehmigung zuerteilen, denn andere Betriebe arbeiten ja auch mit schweren Geräten, wie Radlader, Baggern, Traktoren und Erntemaschinen, im Engerserfeld. Ich wäre bereit, für den kleinen Radlader einen abschliessbaren Raum zu errichten, mit einem wasserdichten Boden, dazu könnte ich das alte Wiegehäuschen umbauen.
3. Teile ich Ihnen mit, dass ich vor Baubeginn des Floßes durch die Johanniter im Rahmen ihrer Stadtnahen Jugendbetreuung, angefragt habe, ob das zu bauende Floß statthaft wäre. Daraufhin wurde mir vom Ordnungsamt mitgeteilt, dass gegen das Befahren mit einem Floss keine Bedenken bestünden, lediglich das Befahren mit Motorbooten sei verboten. Im übrigen sehe ich in der Anlage des kleinen Flosses keine Gefahr für das Wasser, da wenn überhaupt der anfallende Kot ja auf dem Floss bleiben würde, aber nicht ins Wasser käme, welches dann von mir von Zeit zu Zeit gesäubert würde. Im Gegensatz dazu, sehe ich für den Kann und Steinsee durch den Befall von hunderten von Wildvögeln, eher eine Gefahr für die beiden Gewässer, weil dort ja täglich grosse Mengen von Kot ungehindert ins Wasser gelangen.
4. Zu der von ihrer Behörde mir ständig unterstellten Behauptung, wir hätten ohne Genehmigung den Kiesabbau betrieben, lege ich meinen Einspruch ein. Wenn ihre Behörde für eine Genehmigung von uns die im Februar 1979 beantragt wurde, uns aber erst am 19.7.1988 erteilt wurde, also fast 10 Jahre benötigt, unter dem AZ 56-873-9-12/79, so ist das nicht mein Verschulden. Ich glaube kaum, dass die R W E für die Errichtung ihres Atomkraftwerkes und das im grössten Wasserschutzgebietes am Mittelrhein ca. 10 Jahre brauchte.
5. Anmerken möchte ich noch, dass damals Herr Dr. Vatter vom Wasserwirtschaftsamt in Mainz, mir erklärte, er könne es nicht verstehen, dass er für diese Genehmigung extra von Mainz anreisen musste, dieses hätte auch die Kreisverwaltung von Neuwied erledigen können, dazu hätte es noch nicht mal der Oberen Wasserbehörde von Montabauer bedurft.

[Fühlst Du Dich mal nicht OK, entspanne Dich am Silbersee.](#)

6. In Rheinland Pfalz gibt es Kiesabbaugebiete die sich auch in Wasserschutzgebieten befinden, aber dort wurden Genehmigungen grosszügiger gehandhabt, siehe Heddeshheim bei Mannheim. Für mich ist es vollkommen unverständlich, wenn am Kannsee tausende von Tonnen Bauschutt in den Uferbereich des Kannsee verkippt wurden, wenn auch mit Genehmigung, ist dies scheinbar in Ordnung? - und bei uns, da habe ich ein paar Treppenstufen und ein paar Platten ordentlich zu einer Sitzbank eingebaut, zur Freude für Mensch und Natur, ist dies ein Vergehen, weil ich etwas Gutes machte? Aber um dem Gesetz genüge zutun, möchte ich sie hiermit bitten, mir nachträglich wenn möglich eine Genehmigung zu erteilen, ich bitte Sie um Entschuldigung, dass ich dies nicht vorher gemacht habe.
7. Zu Ihrer Aussage, es wäre besser, wenn man etwas Schwarz auf Weiss hätte, dann könnte einem nichts passieren, kann ich Ihnen aus meiner Sicht mitteilen Herr Staecker, dass die ganzen Genehmigungen für den Kiesabbau, die mir durch die Bezirksregierung erteilt wurden, unter Nr. Az.55-873-9-1/75 und Az.56-61-9-2/73 sowie Az.56-873-9-12/79 mit Änderungsbescheid vom 6.9.1988 für mich nichts wert waren, sie eigneten sich noch nicht mal für die Toiletten.
8. Wenn einem eine rechtsstaatliche Behörde eine Genehmigung erteilt und später aus egal welchen Gründen entzieht, so müsste er wenigstens für den entstandenen Schaden aufkommen. Tut er dies nicht, dann benimmt er sich nach meinem Rechtsverständnis, schlimmer wie ein mittelalterlicher Raubritter.
9. Alle Arbeiten die ich auf unserem Eigentum ehemaliges Betriebsgelände gemacht habe, entstanden auf Geheiss von Oberbürgermeister L.Schön und K .H.Schmelzer

Mit freundlichen Grüßen



Werner Scheidweiler